

# Der Murrthal-Bote.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 83

Samstag den 16. Juli 1881.

50. Jahrg.

Ergeht **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Fünnen. Die von den Regimentern des Mutterlandes abgegebenen vierter Bataillone sind bestimmt, den Kern des in Süd-Dran operirenden Corps zu bilden.

#### Amerika.

London den 12. Juli. Garfield's Befinden ist so günstig, daß er jetzt von den Ärzten beinahe außer Gefahr erklärt wurde. Vorgefern und gestern herrschte eine ungewöhnlich starke Hitze in Amerika; in vielen Städten verzeichnete der Thermometer über 30 Grad Reaumur; viele Erkrankungen am Sonnenstich kamen vor.

\* In Cincinnati wurden am 7. Juli vier große Möbelmagazine durch Feuer zerstört, wobei eine Person getödtet und 16 verletzt wurden, während 24 andere vermisst werden, die, wie man fürchtet, unter den Trümmern umgekommen sind. Der angerichtete Schaden wird auf 680000 Dollars geschätzt.

#### „Araus!“

Humoreske aus dem Soldatenleben. Von N. J. Anders (Fortsetzung.)

„Eine Dame?“ rief Witten heiter und in der That überrascht. „Ist sie jung?“  
 „Zu Befehl, Herr Leutnant“ erwiderte Strambach mit einem schweren Seufzer, der mindestens andeutete, daß er für Frauenlichkeiten nicht ganz unempänglich war, „so viel ich sie sehen konnte, ist sie noch jung! Ach ja!“ schloß er, während ein zweiter Seufzer unwillkürlich seinen breiten Lippen entfloß.

„Nüßch?“ fragte v. Witten, der sich beim Anblick des liebeglühenden Füßlers kaum des Lachens enthalten konnte.

„Zu Befehl, Herr Leutnant, aber siehe!“ erwiderte Strambach, sich den Mund wischend, als wolle er dadurch andeuten, daß ihm ein Küßchen von der eben beschriebenen jungen Dame nicht gerade unangenehm wäre.

„Lassen Sie die Dame eintreten!“ rief Witten dem Füßler zu, der gleich darauf das Offizierszimmer verließ.

„Eine junge Dame?“ sprach Witten für sich. „Jung, hübsch?“ Da bin ich doch wirklich neugierig.“

Er hatte kaum Zeit, diesen kurzen Satz zu beenden, als schon Louise ihm gegenüberstand.

Sie hatte den Schleier abgenommen, und ihr reizendes Gesicht, das den sich Jugend, Schönheit und Anmuth vereinte, machte einen so bewundernden Eindruck auf den jungen Offizier, daß er nur mit Mühe einen Ausruf freudiger Ueberraschung zurückhalten konnte, und nur die Worte: Himmel, sie ist's! leise und in seligem Entzücken flüsterte.

„Habe ich die Ehre, den Herrn Leutnant der Wache zu sprechen?“ fragte Louise, bemüht, die Verlegenheit, die in dieser Begegnung lag, zu bekämpfen.

„Ihr ergebenster Diener!“ erwiderte Witten. „Doch was, mein Fräulein, verschafft mir das Vergnügen, in diesen bescheidenen Räumen eine Grazie zu begrüßen?“

Louise hatte Witten aufmerksam betrachtet, — auch ihr Auge ruhte mit Wohlgefallen auf dem jungen Cavalier, und noch ehe sie es selbst ahnte, war ihr Herz bereits von unklaren Banden gefesselt.

Dieser Umstand trug wesentlich dazu bei, ihre anfängliche Verlegenheit zu vernehren, bis sie endlich einsehend, daß nur eine wahrheitsgetreue Erklärung sie der peinlichen Situation übergeben könne, antwortete:

„Herr Leutnant, ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, daß dieses Zimmer noch bis vor wenigen Stunden zu einer Privatwohnung gehörte. Nicht ahnend, daß es seiner jetzigen Bestimmung so schnell übergeben werden würde, kam ich hierher, um meine Nichte aufzusuchen, als mich plötzlich, wie ich meinen Irrthum einsehend das Haus verlassen wollte, einer Ihrer Leute anhieß.“

„Ich hoffe daher, daß Sie die unziemliche Situation, in der ich mich augenblicklich befinde, erwägen, den Ruf einer Dame achten, alle übrigen Rücksichten vergessen und mich entlassen werden!“

„Nie vorher war dem jungen Leutnant sein Dienst so schwer geworden, denn er burfte beim besten Willen den Wunsch der jungen Dame nicht erfüllen. Er mußte verjagen, was er so gern gewährt hätte.“

„Zu meinem lebhaften Bedauern darf ich Ihren Wunsch nicht nachkommen, bevor ich dem Commandanten nicht Meldung gemacht habe!“ erwiderte er in größter Verlegenheit. „Sie werden das verzeihen, mein schönes Fräulein, wenn Sie erwägen, daß wir uns in einem vor Kurzem erst occupirten Lande befinden, dessen Bewohnern gegenüber die größte Vorsicht geboten ist, selbst dann, wenn sie in Gestalt eines Engels erscheinen. Im Dienst, mein Fräulein, darf man leider keine Rücksicht nehmen.“

Auch dann nicht, wenn ich mich als eine wirkliche Deutsche legitimire?“ fragte Louise ängstlich.

(Fortsetzung folgt.)

#### Versicherung des Rindviehs.

Der seit 5 Jahren bestehende Landes-Versicherungsverein gegen Verluste an Rindvieh hat sich bisher als ein nützliches und wohlthätiges Institut insbesondere gegenüber dem Mittelbeiz oder eigentlichen Bauernstande, sowie dem kleinen Manne bewährt, derselbe wird seine Wirksamkeit auch nach dem Erscheinen des Reichsgesetzes betreffs der Abwehr und Unterdrückung der Seuchen und zwar um so mehr fortsetzen, als nunmehr die Verluste, welche in Folge der Lungenseuche entstehen, die für die Rasse immer eine schwere Last und Gefahr waren, ausfallen, und in Folge dessen die Prämienfätze sich nicht nur herab mindern, sondern überhaupt auch einen festeren Charakter annehmen dürften.

Nachdem im Bezirke Badnang mehrere Viehbesitzer insbesondere die Herren: Posthalter Kaiser, Fritz Häußer Lederfabrikant, Gottlieb Häußer Deggleichen, sowie Lammwirth Jung, Viehschauer an dem Verein als Mitglieder sich schon länger her betheiliget und in neuester Zeit noch andere Gutsbesitzer und Viehhalter ihre dahin gehende Absicht ausgesprochen haben, so kommt die Verwaltung dem Wunsche einer Bekanntmachung der wesentlichen Punkte des Statuts im dortigen Amts- und Intelligenzblatt gerne entgegen.

Unser Verein beruht auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit, jedes Mitglied ist zugleich Versicherer und Versicherter, jeder garantiert Allen, und Alle garantiren Jedem die statistische Entschädigung für die im Stalle vorkommenden Verluste sei es in Folge von inneren Krankheiten oder äußeren Verletzungen.

Der Verein hat als Regel das Pauschal-System angenommen, wonach nicht das einzelne Stück sondern der ganze Viehbestand in einer Gesamtsumme in Versicherung gegeben wird. Ferner hat jedes Mitglied das Recht, diesen Gesamtversicherungs-Anschlag selbst festzusetzen, es hat aber die Vereinsbehörde jeden Orts darüber zu wachen, daß der Versicherungs-Anschlag mit dem bestehenden gemeinen Marktpreis in Uebereinstimmung stehe. Da aber die Marktpreise wechseln, auch der Werth der Thiere selbst bald wächst, bald abnimmt und es im Laufe der Zeit vorkommt, daß ein Besitzer seinen Viehstand vermindert, ein Anderer vermehrt, so kann Jeder den anfänglich festgesetzten Anschlag je auf den 1. April und 1. Oktober mehren oder mindern.

Die Entschädigung, welche der Verein gewährt, heißt eine volle, wenn 80 pCt. des Verlustes gegeben werden. Eine ganze Entschädigung von 100 pCt. kann deshalb nicht gegeben werden, weil der Eigentümer in diesem Fall ja gar keinen Schaden hätte, er hätte gleichsam fremdes Vieh im Stalle und seine Aufmerksamkeit und Sorgfalt in der Pflege und Behandlung des Viehs würde wesentlich abgeschwächt werden.

Es hat aber die Erfahrung gelehrt, daß es viele Landleute und ganze Drtschaften gibt, welche

nicht einmal eine Versicherung zu 80 pCt. sondern bloß eine solche von 40 pCt. d. h. eine halbe nehmen, die meisten aber die Versicherung von 60 pCt. vorziehen.

Wenn in einem Orte nach und nach eine größere Anzahl von Mitgliedern beigetreten ist, so dient es zur Vereinfachung des Geschäfts und Ersparung der Kosten wenn sie unter sich einen Ortsverein bilden, welcher dann als solcher in den Landesverein eintritt. Das rechtliche Verhältniß zwischen beiden ist im Statut geregelt, es steht dem Ortsverein ein Vormann und Commissionsvor.

Zeigt sich im Stalle des Versicherten bei einem Thiere eine Krankheit, oder ist eine äußere Verletzung vorgekommen, so ist dem Vormann alsbald, bei sonst zu erwartendem Verlust des Entschädigungs-Anspruchs oder wo noch kein Ortsverein ins Leben getreten ist, dem Vereins-Agenten alsbald Anzeige zu machen. Je nach der Bedeutung der Krankheit wird der Vormann oder Agent der Berufung eines approbirten Thierarztes zustimmen; in welchem Falle der Verein einen Beitrag leistet, wenn der Tod des Thieres eintritt.

Tritt der Tod ein, so wird der Schadenersatz von einer Commission von zwei Sachverständigen als aufgestellte Vereinschätzer nach Maßgabe des Statuts und der Größe der Versicherung regulirt und der statistische Betrag des Schadens an den Beschädigten ausbezahlt.

Der Prämienbeitrag der einzelnen Mitglieder wird nach Maßgabe der während des Sommer- oder Winterhalbjahrs vorgekommenen Schadensfällen und Schätzungen regulirt. Für gegenwärtiges Semester ist derselbe auf 50 Pfennige für eine volle (d. h. 80 pCt.), auf 25 Pf. für eine halbe (d. h. 40 pCt.) und 37 1/2 Pf. für eine 3/4 Versicherung festgesetzt, per 100 Mark Versicherungscapital.

Der Verein leistet mit Ausnahme der Lungenseuche, der Maul- und Klauenseuche und des Bläschen-Ausfalls für alle Verluste, welche aus Krankheiten entstehen, insbesondere den Milzbrand, Entschädigung, sowie für äußere Verletzungen wenn keine eigene Verschuldung vorliegt.

Das Band, das der Verein um seine Mitglieder schlingt, ist übrigens nicht bloß ein materielles, sondern auch ein sociales sittliches.

In unserem Verein herrscht der Geist wahrer und reiner Gegenseitigkeit, jedes auf Gewinn oder Ueberbortheilung abzielende Streben ist aus unseren Kreisen verbannt, jede Lüge hat den Ausschluß zur Folge, wir verfolgen ganz insbesondere neben dem wirtschaftlichen auch einen sittlichen Zweck, und wollen pflegen und fördern die Liebe zur Wahrheit, die Offenheit des Charakters und den Gemeinnutz, der unserem Bauernstand noch so vielfach abgeht.

Nähere Auskunft und Belehrung geben die im vorstehendem Aufsatze bezeichneten Mitglieder, insbesondere Herr Jung, welcher die Agentur für den dortigen Bezirk übernehmen wird.

Canntat den 8. Juli 1881.  
 Der Vereinsauschuss  
 Jais, Vorstand  
 Oberamtmann a. D.

#### Landesproduktbörse.

Stuttgart den 11. Juli.  
 Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen, russ. 25 M. 25 Pf. bis — M. — Pf. bayr. 25 M. 25 Pf., amerik. 24 M. 60 Pf. bis 25 M. 20 Pf., rumän. — M. — Pf. bis — M. 25 M. 50 Pf. bis 26 M. Dinkel 17 M. 50 Pf.  
 Mehlspreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Juli.  
 Mart 20 Frankenstücke . . . . . 16 28—29  
 Russische Imperials . . . . . 16 73—78

Wetterausicht für den 13. Juli:  
 „Keine wesentliche Aenderung.“  
 Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

**Bekanntmachung.**  
 Wegen des **Badnanger Viehmarkts** wird nächsten **Dienstag den 19. Juli** ein **Ertrag** von **Vietigheim** nach **Badnang** zu den bekannten Fahrzeiten ausgeführt, nämlich **Vietigheim** ab 6 Uhr 55 M. Morgens, **Badnang** an 8 Uhr.  
 Badnang den 16. Juli 1881. R. Betriebsinspektion.  
 Wien z.

**Badnang.**  
**Marktsache.**  
 Zu dem am nächsten **Dienstag den 19. Juli d. J.** stattfindenden **Vieh-, Hoz- & Schweinemarkt** werden Käufer und Verkäufer freundlich eingeladen und dabei bemerkt, daß der **Wochenmarkt** wie gewöhnlich am **Wachhaus** und der **Schweinemarkt** hinter dem **Gasthaus z. Ochsen** abgehalten wird.  
 Den 15. Juli 1881. Gemeinderath. Vorstand: G. d.

**Murrhardt.**  
**Brennholz-, Rinde- u. Reis-Verkauf.**  
 Die Stadtgemeinde verkauft nächsten **Montag den 18. d. M., Vormittags von 9 Uhr an**, in den **Streifenweiden** im **Auffreid**:  
 41 Am. buchene und tannene Scheiter, Prügel und Anbruch,  
 26 „ sichtige Gerbrinde, 1 Am. tannene Brennrinde,  
 20 Loose Laub- und Nadelreis, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 In unsemem Verein herrscht der Geist wahrer und reiner Gegenseitigkeit, jedes auf Gewinn oder Ueberbortheilung abzielende Streben ist aus unseren Kreisen verbannt, jede Lüge hat den Ausschluß zur Folge, wir verfolgen ganz insbesondere neben dem wirtschaftlichen auch einen sittlichen Zweck, und wollen pflegen und fördern die Liebe zur Wahrheit, die Offenheit des Charakters und den Gemeinnutz, der unserem Bauernstand noch so vielfach abgeht.  
 Nähere Auskunft und Belehrung geben die im vorstehendem Aufsatze bezeichneten Mitglieder, insbesondere Herr Jung, welcher die Agentur für den dortigen Bezirk übernehmen wird.  
 Canntat den 8. Juli 1881.  
 Der Vereinsauschuss  
 Jais, Vorstand  
 Oberamtmann a. D.

**Badnang.**  
**Fabrik-Versteigerung.**  
 Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Hofwirths Ferdinand Kübler von hier kommt am **Mittwoch den 20. Juni 1881**, von **Vormittags 8 Uhr an**, im öffentlichen Auffreid zur Versteigerung:  
 4 vollständige Werten, Steinwand, Küchengeschirr, Schreinwerth, worunter 4 Bettladen, 6 Gefestkühe, Kübelgeschirr, allerlei Hausrath, 1 Cit. weiß und 1, Cit. schwarzes Mehl, ca. 20 Tmi Most und einige Wagen Dung.  
 Liebhaber werden in das Gasthaus zur Hofe eingeladen.  
 Den 15. Juli 1881.  
 R. Gerichtsnotariat.  
 Reinmann.

**Badnang.**  
**Kellerverpachtung.**  
 Der große Keller unter dem **Wandhause**, dessen Pacht im **September d. J.** zu Ende geht, wird am nächsten **Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr**, wieder auf 9 Jahre in Pacht gegeben, wozu Liebhaber auf das Rathhaus geladen werden.  
 Den 16. Juli 1881.  
 Stadtpflege: Springner.

**Spiegelberg.**  
**Liegenschaftsverkauf.**  
 In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen der **Johann Eberhard Lindenmaier**, Webers Eheleute hier, kommt zu Folge Anordnung des **Rgt. Amtsgerichts Badnang** vom 10. Juni d. J. gemäß Beschlußes des hiesigen Gemeinderaths als **Vollstreckungsbehörde** vom 13. Juni d. J. folgende Liegen-

verkauf derselben und zwar:  
 Nr. 74. 97 qm Ein einflod. Wohnhaus mit Stallung, Balkenteller, Staffel u. Hofraum in der Winterfeitengasse, Brandver-Anschl. 1380 M. Steuer-Anschl. 1400 M. Anschlag 900 M.  
 Nr. 50/1. 2. 89 qm Gemüsegarten hinterm Haus, Anschl. 30 M. Nr. 49/3. 3 a 94 qm Grasgarten beim Haus, Anschlag 70 M. Nr. 49/2. 5. 2 a 38 qm. Land beim Haus, Anschlag 30 M. Nr. 458/2. 11 8 86 qm Baumader im zweiten Gemark. Anschlag 200 M.  
 Nr. 477/1. 24 a 68 qm Baumader in der Winterseite, Anschlag 350 M. Nr. 468. 12 a 31 qm Wieje „ 469. 29 a 18 „ do. „ 41 a 49 qm in der Winterseite, Anschlag 550 M. 10 a 14 qm Wieje, 3 a 94 „ Ader Nr. 459/2. 14 a 8 qm in der Winterseite, Anschlag 220 M. Zuf. 2350 M.  
 im ersten Termin am **Montag, 18. Juli d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auffreid zum Verkauf.  
 Hierzu werden Liebhaber unter dem Aufhänge eingeladen, daß die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath **Deusel** hier besteht und zum Verwalter Gemeinderath **G. Creiner** hier bestellt wurde.  
 Den 14. Juni 1881. Gemeinderath. Vorstand: **Kaufmann.**

**Hofguts-Verkauf.**  
 Gottlieb Kübler, Bauer zu Sachfenweiserhof, feinfichtig beab-sichtigt sein Hofgut zu verkaufen.  
 Dasselbe besteht neben den Gebäuden in:  
 ca. 2 Morgen Baumgärten, „ 20 „ Aedern, „ 12 „ Wiesen, „ 1/2 „ Weinberg und „ 7 „ Laubwald.  
 (ca. 4 1/2 Morgen.  
 Die Auffreid-Verhandlung findet am **Montag den 18. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, und werden Liebhaber — unbekannt auswärts mit Vermögenszeugnissen versehen — hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß nur ein Auffreid abgehalten und bei annehmbarrem Angebot die Zulage sofort erfolgt wird.  
 Den 6. Juli 1881.  
 A. A. Schultze Kübler.

**Badnang.**  
**Fabrik-Verkauf.**  
 Rothgerber Press hält am **Montag den 18. Juli**, von **Vormittags 8 Uhr an**, im **Schubmacher Langbein'schen** Hause gegen **Baarzahlung** eine **Fabrikauktion** ab, wobei vorkommt:  
 2 schöne Bettladen  
 sammt Stoff, 1 dop-pelter Kleiderkasten,  
 1 Kommode, 1 Nach-tisch, 1 Tisch, 6 Se-fel, 1 Kücheltasten, 1 Blumen-tisch, 1 Wä-scherständer, Porzellan, darunter 1 werth-volles Kaffeefervice, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrath, Faß, und Hand-gefehirr, worunter schöne Waschkübel.  
 Sämmtliche Gegenstände sind noch neu und zu einer Aussteuer passend.  
 Den 7. Juli 1881.  
 Vollstreckungsbehörde:  
 Schultze Kübler.  
 Murrhardt.

**Versteigerung von Ellenwaaren u. f. w.**  
 Im Wege der Zwangsversteigerung



